



## Die englische Manier: Ausstellung anlässlich des 300. Jubiläums der Personalunion

**Die englische Manier: Ausstellung anlässlich des 300. Jubiläums der Personalunion**  
Eröffnung in der Kunstsammlung am 24. April 2014 - Preview für Journalisten am 22. April  
"Die englische Manier - Mezzotinto als Medium druckgrafischer Reproduktion und Innovation" lautet der Titel einer neuen Ausstellung in der Kunstsammlung der Universität Göttingen anlässlich des 300. Jubiläums der Personalunion. Gezeigt werden 105 Werke der Schabkunst, auch Mezzotinto genannt. Diese druckgrafische Technik, die ihre Blüte im 18. Jahrhundert während der Personalunion erreichte, wird auch als "Englische Manier" bezeichnet. Anhand von Exponaten aus der Grafischen Sammlung der Universität und einiger Leihgaben können Besucherinnen und Besucher Erfindung und Perfektionierung, Nutzung und Verbreitung sowie Traditionsbildung und Experimentalpotential dieser Technik nachvollziehen. Die Ausstellung ist vom 27. April 2014 bis 1. März 2015 sonntags von 10 bis 16 Uhr geöffnet.  
Die Ausstellung basiert auf den Ergebnissen eines Seminars am Kunstgeschichtlichen Seminar der Universität Göttingen. Die Studierenden beschäftigten sich im Wintersemester 2013/2014 mit den originalen Grafiken, stellten im Seminar erste Ergebnisse vor und verfassten auf dieser Grundlage Artikel für den Katalog zur Ausstellung. Die offizielle Eröffnung findet am Donnerstag, 24. April 2014, in den Räumen der Kunstsammlung im Auditorium, Weender Landstraße 2, statt. Grußworte sprechen Universitätsvizepräsidentin Prof. Dr. Ruth Florack und der Direktor des Kunstgeschichtlichen Seminars, Prof. Dr. Michael Thimann. Anschließend führt die Kustodin der Kunstsammlung und Betreuerin des Projekts, Anne-Katrin Sors, in die Thematik ein. Die öffentliche Veranstaltung beginnt um 18 Uhr.  
Die Schabkunst war die erste grafische Technik, in der über Linie und Schraffur hinaus flächige Tonwerte und Tonwertabstufungen geschaffen wurden. Anders als in den liniengebundenen Techniken des Kupferstichs und der Radierung ermöglichten mechanische Aufrauung und deren dosierte Glättung Töne von samtigem Schwarz bis zu reinem Weiß. So ließen sich malerische Werte erzeugen und malerische Werke nachbilden.  
Hinweis an die Redaktionen: Fotos zum Thema haben wir im Internet unter [www.uni-goettingen.de/de/3240.html?cid=4752](http://www.uni-goettingen.de/de/3240.html?cid=4752) zum Download bereitgestellt. Am Dienstag, 22. April 2014, findet ab 18 Uhr in den Räumen der Kunstsammlung im Auditorium, Weender Landstraße 2, eine Preview für den Förderverein Freundeskreis Kunstsammlung und den Verein Alumni Göttingen statt. Journalisten sind dazu herzlich eingeladen. Für Interviews stehen Prof. Thimann und Anne-Katrin Sors zur Verfügung.  
Kontaktadresse: Dr. des. Anne-Katrin Sors  
Georg-August-Universität Göttingen  
Philosophische Fakultät - Kunstgeschichtliches Seminar  
Nikolausberger Weg 15  
37073 Göttingen  
Telefon (0551) 39-5093  
E-Mail: [anne-katrin.sors@phil.uni-goettingen.de](mailto:anne-katrin.sors@phil.uni-goettingen.de)  
Internet: [www.kunstgeschichte.uni-goettingen.de](http://www.kunstgeschichte.uni-goettingen.de)

### Pressekontakt

Georg-August-Universität Göttingen

37073 Göttingen

[anne-katrin.sors@phil.uni-goettingen.de](mailto:anne-katrin.sors@phil.uni-goettingen.de)

### Firmenkontakt

Georg-August-Universität Göttingen

37073 Göttingen

[anne-katrin.sors@phil.uni-goettingen.de](mailto:anne-katrin.sors@phil.uni-goettingen.de)

IN PUBLICA COMMODA - ZUM WOHLER ALLER heißt es auf der Stiftungsmedaille der Georgia Augusta. Gegründet im Zeitalter der Aufklärung (1737) und deren kritischem Geist verpflichtet, war sie eine der ersten Universitäten Europas, die das Aufsichtsrecht der Theologie beseitigten und die Gleichberechtigung aller Fakultäten durchsetzten. Ihre Konzentration auf die Grundlagenforschung, ihre Orientierung an der Quellenkritik und am Experiment erwiesen sich als entscheidende Voraussetzungen für die Entwicklung der modernen Geistes- und Naturwissenschaften, die von der Georgia Augusta maßgeblich beeinflusst worden ist.